



**ZITATE:**

»Eine Regierung muß sparsam sein, weil das Geld, das sie erhält, aus dem Blut und Schweiß ihres Volkes stammt. Es ist gerecht, daß jeder einzelne dazu beiträgt, die Ausgaben des Staates tragen zu helfen. Aber es ist nicht gerecht, daß er die Hälfte seines jährlichen Einkommens mit dem Staate teilen muß.«

*Friedrich II. der Große*

»Die Intelligenz sitzt in den kleinen grauen Zellen – vor allem im Polizeistaat.«

*Alexander Eilers*

»Glauben Sie mir: der Staat ist immer da, wenn er Sie braucht.«

*Gerhard Kocher*

»Sobald einer über Staatsangelegenheiten sagt "was geht's mich an?", muss man damit rechnen, dass der Staat verloren ist.«

*Jean-Jacques Rousseau*

**NEWS**

lfd. Nr.: 15-2008

Heuer weitestgehend Themeninhalte jenseits der Finanzkrise!

**Inhaltsverzeichnis**

<b><u>I WIRTSCHAFT.....</u></b>	<b><u>2</u></b>
1.) »Globale Finanzkrise und "Wir machen uns die Welt Widdewidde wie sie uns gefällt ...."«.....	<b><u>2</u></b>
2.) »Raubritter Staat«.....	<b><u>5</u></b>
a) ... Gebührenbescheid. ....	<b><u>5</u></b>
b) Feinstaubplakette – Schwachsinn vom Feinsten.....	<b><u>8</u></b>
c) ... "Big Brother Fratze" des Raubritters. ....	<b><u>15</u></b>
<b><u>II SONSTIGES.....</u></b>	<b><u>15</u></b>
1.) »Deutschland, das Land der Dichter und De...«.....	<b><u>15</u></b>
<b><u>III Anhang.....</u></b>	<b><u>17</u></b>

## I WIRTSCHAFT

### 1.) »Globale Finanzkrise und "Wir machen uns die Welt Widdewidde wie sie uns gefällt ..."«

Kürzlich bekam ich nebenstehenden Text per Mail zugesandt. Fragt mich bitte nicht warum?!?!? Ich habe keine Ahnung wer der Typ ist und hatte bislang auch keinen Kontakt mit ihm! Offenbar scheint es völlig ausreichend, dass man eine, wie auch immer geartete, "kritische" Seite im Netz hat, und schon wird man, *ohne eigenes Zutun*, regelmäßig mit "aufklärerischen" Informationen, aus allen möglichen und unmöglichen Richtungen, "beglückt".

Dabei scheint es auch überhaupt keine Rolle zu spielen, wie sich der *Inhalt* – oder meinethalben die *grundsätzliche Aussage* – der Homepage des *Empfängers* solcher Mails darstellt. Hauptsache irgendwie "kritisch", damit ist er/sie anscheinend hinreichend "qualifiziert", um als Ziel auserkoren zu werden.

Ich beschreibe das deshalb etwas ausführlicher, weil dieses aktuelle Beispiel ganz und gar nicht das erste seiner Art ist. Offensichtlich besitzen einige dieser Mainstream abseitigen Homepage-Betreiber ein recht ausgeprägtes Sendungsbewusstsein. Okay, das habe ich prinzipiell natürlich auch, sonst würde ich meine Seite ja nicht betreiben ☺. Aber mir würde nicht im Traum einfallen, irgendetwas meiner Ergüsse, wahllos, per Rundmails in die Welt zu schicken. Wenn ich andere an meiner unendlichen Weisheit teilhaben lassen will ☺, dann schaue ich mir zuvor wenigstens mal an, was der- oder diejenige da eigentlich von sich gibt und übe *dann konkrete* Kritik oder Lobhudelei.

Offensichtlich ist das mitnichten die Vorgehensweise des *Herrn Rügeberg*. Ansonsten hätte er mir nicht einen solchen – zumindest in großen Teilen – Schrott zugeschickt, aufgrund dessen ich mich genötigt sah, mit ihm in Kontakt zu treten. Und da dies eine "günstige" Gelegenheit darstellt, möchte ich mit Hilfe dieses Kontakts gleich mal mit einer recht verbreiteten "Wirrung" aufräumen und zusätzlich einige Gedanken zum Besten geben.

Sehr geehrter Herr Rügeberg,

Sie sandten mir am 24.10.2008 nebenstehendes Mail zu. Da ich die Sache nicht zu langatmig werden lassen will, beschränke ich mich mit meinem Kommentar und meinen Fragen auf folgenden Satz. Sie Schreiben:

»Ein anderer Aspekt dieses Geldtheaters ist die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland bei Banken mit ca. 1,5 Billionen Euro verschuldet ist. Die Namen dieser Banken sowie die noch ausstehenden Schulden des Deutschen Reiches sind mir leider nicht bekannt. Was würde denn passieren, wenn eine Bank Pleite gehen würde, der unser Staat beispielsweise 100 Milliarden Euro schuldet?«

#### Globale Finanzkrise

Kommentar vom 14. Okt.2008, ergänzt am 20.10.2008 von *Dieter Rügeberg* ([www.geheimpolitik.de](http://www.geheimpolitik.de))

Auffällig ist, mit welcher unglaublichen Geschwindigkeit das Ermächtigungsgesetz zur endgültigen totalen Ausraubung der westlichen Völker vor sich geht. Die Logendisziplin in Verbindung mit der herrschenden Lügenpresse verhindert jegliche gesunde Opposition. Zu den Ursachen gibt es nur sehr wenig Einzelheiten in der Presse. Eine wichtige hat F. William Engdahl in seinem Beitrag vom 29.9.2008 (Kopp-Verlag) genannt: Mit dem »Glass-Steagall Act« unternahm der US-Kongress einen klugen Versuch, die unkontrollierten spekulativen Exzesse der New Yorker Finanzwelt in den »Wilden 20er-Jahren« zu beenden. Mit diesem Gesetz wurde die US-Bundeseinlagenversicherung (Federal Deposit Insurance Corporation, FDIC) geschaffen, die alle persönlichen Guthaben und Spareinlagen bis auf eine festgesetzte Höhe garantierte und damit das Verbrauchervertrauen wiederherstellt und die panikartigen Anstürme auf die Bankeinlagen beendet. Nach einem Anlauf von vielen Jahren errangen im November 1999 die Banken in New York und insbesondere die Investmenthäuser und Versicherungsgesellschaften der Wall Street einen erstaunlichen Sieg. Der US-Kongress setzte den »Glass-Steagall Act« von 1933 außer Kraft. Der damalige US-Präsident Bill Clinton unterzeichnete das entsprechende Gesetz im Beisein von Sanford Weill, dem Chef der Citigroup.

Die deutschen Politiker, die vor Jahren die faulen Gesetze erfanden und im Jahre 2004 die „True Sale International GmbH“ gründeten, um den bekannt gewordenen Betrug durch die Banken zu ermöglichen, können ruhig schlafen, denn die Betrüger-Presse nennt weder die Gesetze noch die verantwortlichen Politiker oder Firmen wie die vorne genannte.

Der Kriegshaushalt der USA, der größer ist, als der aller anderen Länder der Erde zusammengenommen, braucht nicht gekürzt zu werden. Die Banker brauchen ihre Rolls Royce, Ferraris, Jachten, Flugzeuge und Villen nicht zu verkaufen, denn beim Volksbetrug herrscht Einigkeit unter den Mächtigen und Privilegierten. Die Weltherrschaftspläne der Herren hinter den "Protokollen" können weiter ausgebaut werden.

Der Bankrott von jährlich ca. Zwanzig- bis Dreißigtausend Firmen allein in Deutschland, wodurch Hunderttausende von Arbeitnehmern ihre Arbeit verlieren, ist den Politikern und Gewerkschaften natürlich gleichgültig, denn dafür brauchen sie keine Staatsbürgschaften bereitstellen.

Es handelt sich angeblich um eine globale Krise. Die westliche Lügenpresse muss natürlich verschweigen, dass bei den Beratungen zur Lösung dieser Krise z. B. die Vertreter von China, Indien, Russland, Japan oder Korea gar nicht hinzugezogen wurden. Wahrscheinlich haben die Logenbrüder aus diesen Ländern ganz andere Ideen als diejenigen der westlichen Geheimgesellschaften, deshalb läßt man sie lieber draußen.

Wer hätte denn Geld genug gehabt, um den westlichen Betrüger-Banken Kredite zu gewähren? Soviel mir bekannt ist, hat China Dollarreserven im Geldschrank in Höhe von ca. 500 Milliarden, Russland ca. 500 Milliarden, Singapur ca. 300 Milliarden, Saudi Arabien ca. 400 Milliarden, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Die westlichen Räuber-Banker hätten somit bei diesen Ländern betteln gehen müssen. Das wäre ja beschämend, da ist doch Volksbetrug und Volksberaubung mit Hilfe der Betrüger-Politiker viel bequemer!

Ein anderer Aspekt dieses Geldtheaters ist die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland bei Banken mit ca. 1,5 Billionen Euro verschuldet ist. Die Namen dieser Banken sowie die noch ausstehenden Schulden des Deutschen Reiches sind mir leider nicht bekannt. Was würde denn passieren, wenn eine Bank Pleite gehen würde, der unser Staat beispielsweise 100 Milliarden Euro schuldet? Ganz klar, der Konkursverwalter müsste im Interesse der Bank sofort 100 Milliarden Euro beim deutschen Bundesfinanzminister anfordern! Und wenn das fünf oder zehn Banken betreffen würde, dann müsste der Bundesfinanzminister gestehen, dass der Staat Pleite ist. Auf der anderen Seite könnte der Staat eine solche Gläubiger-Bank verstaatlichen und die Schulden des Staates einfach abschreiben. Davon habe ich in der Presse noch kein Wort gelesen.

Wenn Namen genannt werden wie Henry Paulson, Alan Greenspan und ähnliche, dann wird niemals darauf hingewiesen, dass hinter solchen Leuten die geballte Macht von Parteien, Kirchen und Logen steht, und diese Herren nichts als Marionetten sind, welche die Interessen der genannten Lobbygruppen vertreten.

Das, Herr Rüggeberg, ist, mit Verlaub, meiner Ansicht nach großer Blödsinn. Die Bundesrepublik Deutschland ist keineswegs mit 1,5 Billionen Euro bei »Banken« verschuldet. Schauen wir uns die Statistik an:

- a) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an Nichtbanken (Nicht-MFIs) / Kredite an inländische öffentliche Haushalte / Kredite an inländische öffentliche Haushalte, insgesamt = 477,23 Mrd. Euro (Sept. 08) (>>)
- b) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an Nichtbanken (Nicht-MFIs) / Kredite an inländische öffentliche Haushalte / Wertpapiere ohne Geldmarktpapiere von inländischen öffentlichen Haushalten = 130,88 Mrd. Euro (Sept. 08) (>>)

Macht zusammen 608,11 Mrd. Euro!!

1. Ich bitte also um eine kurze Erklärung Ihrerseits, wie das mit Ihrer ausgerufenen "Tatsache" zusammenpasst, dass sich die komplette Staatsverschuldung von 1,5 Billionen Euro *ausschließlich* auf die Banken verteilt? Danke!

Aber dem nicht genug, denn diese Summe teilt sich auch noch auf knapp 2000 berichtende Institute auf. Daraus folgt, dass den größten Einzelposten für a) die Realkreditinstitute mit 144,34 Mrd. Euro darstellen (>>), und für b) die Kreditbanken mit 39,97 Mrd. Euro ausweisen (>>). Wir können zwar vermuten, dass sich innerhalb dieser Einzelsektoren, eine gewisse Konzentration, auf wenige Institute, ergeben dürfte.

2. Ich bitte jedoch um Erläuterung, wie es, angesichts dieser Daten, Ihrer Meinung nach, möglich sein kann, dass EINE EINZIGE Bank dem Staat 100 Mrd. Euro schuldet? Danke!
3. Darüber hinaus hätte ich gerne Ihre Ansicht zu Folgendem gewusst (leider schon älter, ändert aber am Prinzip gar nichts): 1999 betrug das Bond-Portfolio der Versicherungsbranche 763 Mrd. DM. Von diesen 763 Mrd. entfielen 7 Prozent (immerhin 53,41 Mrd. DM) direkt auf Staatsanleihen (>>). Wer waren/sind die Versicherungsnehmer und somit die "Besitzer" der Staatsanleihen? Etwa die Banken?
4. Und das sind nur die Versicherungen und deren Bond-Portfolio. Des weiteren gibt es noch hunderte (tausende?) an Investmentfonds, von denen sehr viele ebenfalls in Staatsanleihen investieren. Wer waren/sind die "Investoren" und somit die "Besitzer" der Staatsanleihen? Etwa die Banken?

Haben Sie schon von der »Tagesanleihe« des Bundes gehört? Ich zitiere: »**Dieses neue Finanzierungsinstrument für den Bund richtet sich vor allem an Privatanleger, Vereine, Gewerkschaften und wohltätige Vereine.**« (>>)

Sehr geehrter Herr Rüggeberg, zu all diesen, meinen Fragen, wäre ich für *konkrete* Antworten von Ihnen sehr dankbar! Ich nehme doch an, das Sie Ihre Behauptung dieser "Tatsache" irgendwie belegen können? Sicherlich, denn andernfalls müsste ich ja davon ausgehen, dass Sie nicht so genau wissen, worüber Sie eigentlich schreiben. Und das kann ich mir nun wirklich nicht vorstellen!!

Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank im Voraus!

Ich denke, die angesprochene "Wirrung" sollte klar geworden sein, oder? Erst im Nachhinein viel mir dann auf, dass ich *fahrlässigerweise* den Anteil der "Ausländer" unterschlagen habe; mit 765 Milliarden Euro für Ende 2007 nicht gerade unerheblich. Mein Fehler! Sorry!! Vom Prinzip her ändert das meines Dafürhaltens aber nichts. Kurz gesagt: Keineswegs ist der Staat bei "den Banken" allein verschuldet. Je nach "Annahmen", Statistiken und Unterstellungen, liegen rund 30-50% in "privaten" Händen. Das sind zwar immer noch "gute" 50-70% für die Banken, liegt aber weit von der "Tatsache" 100% entfernt.

Netter weise hat Herr Rüggeberg sogar auf mein Mail geantwortet, auf das wiederum ich reagierte (am 05.11.08). Für die ganz hart gesottenen im Anhang nachzulesen. Vielleicht findet ja jemand was für ihn Interessantes darin?!

*Bis heute kam daraufhin NICHTS mehr von ihm.* Gut, ich kenne das, die Zeit für derlei Dinge ist mitunter rar gesät. Nicht immer kann man halbwegs zeitnah zurückschreiben. Also alles halb so wild! *Viel schlimmer – aber auch höchst bezeichnend – ist deshalb, dass er diesen Unfug NICHT geändert hat nach wie vor auf seiner Seite verbreitet!!* (► »hier, ganz unten«) Nun, ich denke ihr wisst das einzuordnen!!

Wie auch immer, in die gleiche "Kategorie" wie – frei interpretiert – *"die Banken haben den Staat via Staatsverschuldung im Griff"* fällt z.B., dass die FED angeblich voll in *privaten* Händen sei. Ist sie aber nicht, wie ► »hier« ersichtlich ist!

Ich will ja nicht mal *alles* in Abrede stellen, was Herr Rüggeberg da verteilt (stellenweise kann ich sogar spontan zustimmen), gleichwohl stellt obiges meines Dafürhaltens nur den dicksten von so einigen Klöpsen dar.

Seisdrum, jedenfalls kann ich mich generell des Eindrucks nicht erwehren, dass im Fahrwasser "der Krise", alle möglichen "Ich-habe-es-ja-schon-immer-gesagt-Experten" vermehrt und immer "vehementen" aus den Löchern gekrochen kommen, weil sie sich bestätigt sehen. Das "Unheilvolle" daran, ist, dass dabei vielfach halbgares Halbwissen und/oder schlicht Falsches, als "Beweis" der Richtigkeit ihrer Thesen, erhalten muss und verbreitet wird. Das die darauf basierenden Lösungsansätze bzw. Schlussfolgerungen ebenfalls ein Schuss in den Ofen sein dürften, macht dergleichen wirklich gefährlich. Obiger, von mir herausgezogener Punkt, ist ein schönes Beispiel dafür. Noch dazu eines, ich erwähnte es, dass sich einer gewissen "Beliebtheit" erfreut, ist es mir doch schon häufiger unter gekommen!!

Oh, ihr wisst, einer ordentlichen "Verschwörungstheorie" – die sich später ja nicht selten als bewiesenes Allgemeinwissen darstellen und Sauereien der oberen Zehntausend geschehen nun wirklich zu Genüge – bin ich durchaus nicht abgeneigt. VT tragen "naturgemäß" zunächst mal den Makel in sich, mit "echten" Beweisen geizen zu müssen. Das ist so weit auch völlig in Ordnung und sollte uns zweifelsohne nicht davon abhalten, das ein oder andere Auge in alle möglichen "subversive" Richtungen zu werfen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – sozusagen.

Aber gerade in Bezug auf die Finanzkrise sollte man vorsichtig sein. Beispiel: Der »Kopp Verlag« sprach unter der Überschrift ► [»Spezi-Kapitalismus in den USA: Paulsons Panikmache sieht immer mehr nach Berechnung aus«](#) folgende (Verschwörungs)Theorie aus:

»[...] Der bizarre Fall der Wachovia-Bank

Ein weiteres Beispiel dafür, dass Paulson und seine Truppe derzeit sehr wahrscheinlich einen finsternen Plan verfolgen, ist die Entscheidung der Bush-Regierung, die viertgrößte Geschäfts- und Depositenbank der USA, Wachovia, an den Gewinner der jetzigen Krise, die Citigroup, zu »übergeben«. Jawohl, übergeben. [...]

So finster der Plan, so mies seine Ausführung? Oder wie oder was? Denn, wir wissen es, mittlerweile ist Wachovia unter das Dach von Wells Fargo geschlüpft und keineswegs, dem finsternen Spezi-Kapitalismus-Plan folgend, der Citigroup "übergeben" worden. Und nun?

An dieser Stelle werde ich mal grundsätzlich:

Die Gefahr bei derlei "Theorien", ist, dass nicht selten (z.B. auch im Mail?) ein bestimmter Grundgedanke "federführend" sein könnte. Nämlich der á la »sieht immer mehr nach Berechnung aus«. Dergleichen ist beinahe schon als das Festhalten am letzten Strohalm zu deuten, heißt es doch, dass die Großkopferten weiterhin alles fest im Griff haben. Zwar nicht in der gewünschten Richtung, aber sie sitzen am Steuer und die Ereignisse folgen ihrem Willen. Das ganze Desaster ist also weniger eine logische, aber *kaum kontrollierbare* Folge "des Debitismus" (oder wie immer *ihr* es bezeichnen wollt), sondern "lediglich" das Resultat einer *kontrollierten* Steuerung durch eine *bestimmte* Gruppe. Was aber, wenn "die" genau so wenig wissen, was los ist? Was, wenn "die" überhaupt gar keinen "Plan" haben? Vielfach habe ich persönlich den Eindruck, dass letzteres einfach schwerer zu Ertragen ist, als ersteres. Lieber die These, die falschen Leute mit falschen Zielen haben noch alles im Griff, als die unangenehme Vorstellung, dass überhaupt niemand mehr irgend etwas im Griff hat. Zu weit her geholt? Schon möglich. Trotzdem beschleicht mich dieses Gefühl bisweilen! Ansonsten wiederhole ich mich: Das die darauf basierenden Lösungsansätze bzw. Schlussfolgerungen ebenfalls ein Schuss in den Ofen sein dürften, macht dergleichen wirklich gefährlich.

Jedenfalls gehe ich aus verschiedenen Gründen davon aus, dass es einen *großen, allumfassenden* Plan einfach nicht gibt. Dergleichen wie »Weltherrschaftspläne der Herren hinter den [Fälschungen] ► »"Protokollen"« halte ich für ausgemachten Schwachsinn!! Sehr wohl gibt es "Verabredungen" einzelner Gruppen (Bilderberger, CFR, etc.) und Lobbyisten, die eher regieren, als die Regierenden selbst (wer könnte bei Marionetten-Fratze-die-Taliban-waren's-Bush und seinen Ölkumpels schon daran zweifeln), gezielte gegenseitige Vorteilnahme in bestimmten Situationen, staatliche Restriktionen, die durchaus vorlaufend zu erwarteten Ereignissen verabschiedet werden (Bundeswehr im Innern z.B.) und was weiß ich noch für Schweinereien, ohne Rücksicht auf Verluste. Gewisse Firmen – die mit den drei Buchstaben – sind ja beispielsweise recht bekannt dafür. Aber *insbesondere im Zusammenhang mit der "Finanzkrise"* bin ich davon überzeugt, dass viel weniger generalstabsmäßige Planung dahinter steckt (wenn überhaupt?!?!), als so mancher zu meinen scheint. Und wenn doch, wenn dieses völlig undurchschaubare Chaos tatsächlich einem im stillen Kämmerlein ausgeheckten Plan folgt, dann kann ich nur sagen: RESPEKT 😊. Ein solches *weltweites* Tohuwabohu, nach vorgegebener Zielsetzung, Schritt für Schritt ablaufen zu lassen, das wäre wahrlich ein Meisterstück!

Konkret zurück zum Mail und dem Punkt "Staatsverschuldung bei Banken".

Hierbei handelt es sich *nicht* etwa um ein leicht zu übersehendes *Detail*, sondern um ein *grundlegendes* Verständnis/Wissen der Zusammenhänge. Zugleich handelt es sich jedoch um eine unterschwellige "Verschwörungstheorie", die, zumindest zum Teil, mit eben diesem *falschen* Verständnis/Wissen begründet wird! "Wir machen uns die Welt Widdewidde wie sie uns gefällt ...." Oftmals habe ich genau diesen Eindruck!!!

Selbstverständlich gibt es, neben den "Ich-habe-es-ja-schon-immer-gesagt-Experten", auch eine Reihe ganz ausgezeichneter "Autoren" (denen ein solcher Fauxpas aber sicherlich nicht unterlaufen wäre); auch das muss festgehalten werden. *Ich will damit einfach nur zum Ausdruck bringen, dass es mehr als fahrlässig ist, jeden Mist ohne Hinterfragung zu glauben, nur weil es so schön verschwörerisch klingt und, für jedermann verständlich, weil so wunderbar vereinfachend, "die da oben" als allein Schul-*

*dige hinstellt! So simpel ist es nicht!!!! Seit skeptisch!!!!*

*"Wir machen uns die Welt Widdewidde wie sie uns gefällt ...."*

*P.S.1: Sollte ich mit meinen Darlegungen bzgl. der Staatsverschuldung und deren Gläubigern tatsächlich falsch liegen ... ui ui ui, dann wäre das an Peinlichkeit kaum zu überbieten. Lasst mich damit bitte nicht im Regen stehen und meldet euch bei entdeckten Fehlern bitte bei mir!!!*

*P.S.2: Ich beziehe mich mit der "Mail-Schelte" keinesfalls auf die "normalen" Anfrage- und/oder Kritikkontakte, sondern ausschließlich auf *Massenmails*, von zum Teil recht obskuren Seiten. Wollte ich nur noch klarstellen!*

## **2.) »Raubritter Staat«**

Ihr lieben Leute, ich muss mich wahrlich zurückhalten, um nicht verbal ausfällig zu werden. Zwar ist das folgende im Grunde nichts Neues. Aber dass das mittlerweile *derartige* Ausmaße angenommen hat, das war mir bis dato nicht bewusst. Worum geht es? Um es kurz zu machen:

- Baustelle in Köln
- Im Rahmen der Bautätigkeiten fielen große Mengen an mehr oder minder kontaminiertem Bodenaushub und belasteter Bausubstanz an. Teilmengen – je nach Belastungsgrad – durften vor Ort wieder eingebaut werden, der Rest musste entsorgt werden.
- Unser Institut (zeitweise auch meine Wenigkeit) wurde vom Bauherrn damit beauftragt, als Fachbauleitung die Aushub- und Abbrucharbeiten, hinsichtlich der ordnungsgemäßer Separierung und/oder Wiedereinbau/Entsorgung der verschiedenen Materialien, zu Überwachen und zu Dokumentieren – dazu ist der Bauherr *behördlich verpflichtet*. Die entsprechenden Zwischenstands- bzw. Abschlussdokumentationen wurden, auf Anweisung der Behörden, eben diesen vorgelegt.
- Baustelle beendet, Abschlussdokus geschrieben und allen relevanten Stellen zugesandt. Unter anderem halt auch der zuständigen Behörde.

So weit so gut. Alles erledigt! Thema durch und abgehakt!

Da flattert uns doch ein Schrieb der Behörde ins Haus. Und das ist nun wirklich der Gipfel der Unverschämtheit; Raubrittertum pur.

Erstens sind wir als Adressaten falsch gewählt!! Zwar waren wir als Bauherren*vertretung* auf der Baustelle unterwegs, *sind* jedoch nicht der Bauherr *selbst*!! Allein das ist schon eine Frechheit. Aber gut, auch Behörden-Fuzzies sind nur Menschen. Und Menschen machen Fehler (oder sind zu faul, sich korrekt darum zu kümmern!). Aber jetzt kommts!!

Zweitens, und das ist für mich persönlich nun wirklich der *Oberhammer*, handelt es sich bei dem Schreiben um einen ...

### **a) ... Gebührenbescheid.**

So, und jetzt lest euch, *während dessen ihr meine kleine, beschreibende Aufzählung von oben im Hinterkopf behaltet*, den Wisch erst mal in Ruhe durch!!!

Der Oberbürgermeister



Stadt Köln

**Umwelt- und Verbraucherschutzamt**

Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Internet [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

**Sprechzeiten**

Mo. u. Do. 8.00 - 16.00 Uhr  
 Di. 08.00 - 16.00 Uhr  
 Mi. u. Fr. 8.00 - 12.00 Uhr  
 und nach Vereinbarung

KVB Linien 1, 3, 4, 9, 151, 153 S6, 11, 12  
 Haltestelle: Bhf. Deutz/Messe Köln Arena

Stadt Köln – Umwelt- und Verbraucherschutzamt  
 Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

**Gebührenbescheid**

Datum	Haushaltsjahr
	2008
Kassenzeichen (Bitte bei Zahlung und Rückfragen vollständig angeben)	

<p><b>Bezeichnung der Gebühr</b>                  Verwaltungsgebühren für die Überwachung der Vermeidung nach Maßgabe der auf Grund der §§ 23 und 24 KrW-/AbfG erlassenen Rechtsverordnungen und der Entsorgung von Abfällen gem. § 40 KrW-/AbfG                  hier: Abbruch Altgebäudesubstanz und Bodensanierungsmaßnahmen wegen Neubau                  Begl. d. Abbruchvorhabens incl. d. Wiedereinbau v. Bauschutt- u. Bodenmaterial                  Prüfung v. Zwischenergebnissen u. d. Abschlussberichte                  Zeitaufwand: 15 Gesamtstunden à 53,- EUR                  Zeitraum der Überwachung:                   Az.: </p>	<p><b>Betrag in €</b>                  855,00</p>																				
<p><b>Rechtsgrundlage für die Gebührenfestsetzung</b>                  Rechtsgrundlage für die Gebührenfestsetzung:                  §§ 1, 9, 11 und 13 Gebührengesetz NW und                  Allgemeine Verwaltungsgebührenordnung NW                  von 03. Juli 2001 in der z. Z. gültigen Fassung</p>																					
<p><b>EURO-Betrag in Buchstaben (ohne Cent)</b></p> <table border="1"> <tr> <td>HMIO</td> <td>ZMIO</td> <td>MIO</td> <td>HTSD</td> <td>ZTSD</td> <td>TSD</td> <td>HDT</td> <td>ZEHNER</td> <td>EINER</td> <td></td> </tr> <tr> <td>null</td> <td>null</td> <td>null</td> <td>null</td> <td>null</td> <td>null</td> <td>acht</td> <td>fünf</td> <td>fünf</td> <td>855,00</td> </tr> </table>	HMIO	ZMIO	MIO	HTSD	ZTSD	TSD	HDT	ZEHNER	EINER		null	null	null	null	null	null	acht	fünf	fünf	855,00	
HMIO	ZMIO	MIO	HTSD	ZTSD	TSD	HDT	ZEHNER	EINER													
null	null	null	null	null	null	acht	fünf	fünf	855,00												

Bitte überweisen Sie die festgesetzte Gebühr bis zum an die STADTKASSE KÖLN, 50765 Köln, auf das folgende Konto

Sparkasse KölnBonn, BLZ: 37050198, KTO: 6241 2978  
 (IBAN: DE89 3705 0198 0062 4129 78, SWIFT-BIC: COLSDE33XXX)

Bei Zahlungen bitte unbedingt obiges Kassenzeichen vollständig angeben.

Halten Sie bitte die Zahlungsfrist ein, da sonst nach § 12 Abs. 1 Ziffer 5a des Kommunalabgabengesetzes und § 20 des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes bei Zahlungsverzug Säumniszuschläge, Mahngebühren und gegebenenfalls Kosten für die Zwangsvollstreckung erhoben werden.

Die Rechtsbehelfsbelehrung finden Sie auf der Rückseite.

Dieser Bescheid ist gemäß § 37 Abs. 4 Verwaltungsverfahrensgesetz mit automatisierter Datenverarbeitung

► »HIER« als \*jpg, falls das jemand für irgendwas verwenden will!!!

Um das nochmal ganz deutlich zu machen, damit auch ja niemand was verpasst (!!), wiederhole ich nachstehend die entscheidenden Stellen:

**»Prüfung v. Zwischenergebnissen u.d. Abschlussberichte; Zeitaufwand: 15 Gesamtstunden a 53,- EUR«**

*Das ist einfach unfassbar!! Für die Prüfung von unseren Berichten, die die Behörden selbst anordnen, verlangt die bearbeitende Tussie doch tatsächlich "Verwaltungsgebühren"!!*

**Potzblitzdonnerwetter!!!! Für was, verdammt noch mal, bezahlen wir eigentlich Steuern??? Für was bekommt diese Erfüllungsgehilfin eigentlich ihr Gehalt?**

Fürs Bleistiftspitzen vielleicht? Um ihren Stuhl warm zu halten? Für acht Stunden täglichen Schlaf? Um die Räumlichkeiten zu beleuchten? Für ein paar Partien Solitaire?

*"Hey, Chef, hör mal, das mit meinem monatlichen Gehalt und so, alles schön und gut. Wenn ich aber nach Köln zur Baustelle fahren soll, dann will ich dafür 20 €/h zusätzlich haben; quasi als Arbeitsgebühr. Mein Gehalt bekomme ich schließlich für meine erlaubte Anwesenheit. Soll ich tatsächlich auch noch was Arbeiten, na dann bezahle gefälligst dafür!"* Was glaubt ihr wohl, was jeder Chef der Welt zu so einer "Idee" sagen würde?

*Die »Prüfung v. Zwischenergebnissen u.d. Abschlussberichte« ist ganz genau das, wofür die Bleistiftspitzerin ihr Gehalt bezieht!! Exakt das ist die Arbeit, für die wir unsere Steuern überweisen!!! Und dann wird für die bereits bezahlte "Arbeit" nochmals eine Rechnung gestellt?? Und noch dazu mit nicht gerade geringfügigen 53,- EUR/h??*

*Das ist plünderndes RAUBRITTERTUM (!!), sonst gar nichts!!!*

Und wir lassen uns das alles gefallen!! Wo, zum Teufel nochmal, ist Schluss? Und dann werde ich auf des Finanzministers Seite auch noch mit einem solchen Bockmist zugetextet:

*»In einem Gemeinwesen gibt es viele Aufgaben, die ein Einzelner nicht lösen kann: Bildung und öffentliche Infrastruktur, Gesundheitswesen und soziale Absicherung, innere und äußere Sicherheit gehören beispielsweise dazu. Hier wird der Staat für uns alle tätig. Seine Leistungen finanziert er mit den Steuereinnahmen.« (>>)*

Nein, nein, werter Herr Finanzvermurksminister-wir-schaffen-die-Null-schwafel-schwafel (► [»hier«](#) für die Nachwelt festgehalten!), "seine" Leistung finanziert er offensichtlich durch "Gebühren", Steuern bezahlen wir unübersehbar nur für die *bloße Anwesenheit* "unserer" zukünftigen Versorgungs- bzw. Pensionsempfänger!!

**Gebührengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (>>)**

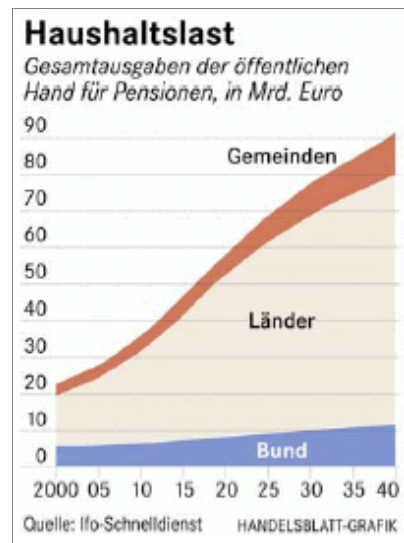
(1) Gegenstand dieses Gesetzes sind die Kosten, die als Gegenleistung

1. für die besondere öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit (Amtshandlung) einer Behörde des Landes, der Gemeinden, der Gemeindeverbände und der sonstigen unter Aufsicht des Landes stehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts, [...] erhoben werden

Das schlägt dem Fass den Boden aus!! Für *besondere öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit* werden also Gebühren erhoben. Grundgütiger, was ist daran "besonders", wenn Beamte nichts weiter tun, als ihren Job?? Einen Job, für den sie bezahlt werden!!

Und soll bloß niemand sagen, dass es sich hierbei um Peanuts handelt. Mit voller Absicht befindet sich dieser Punkt unter der Rubrik »Wirtschaft«. 2005 betrug die Gebühreneinnahmen des Staates insgesamt knapp 27 Mrd. Euro (>>), heute werden es nicht weniger sein! Und für jeden dieser Wasserkopf-Euros muss sich – Debitismus lässt grüßen – irgendjemand *verschulden*!! Nur macht es *DIESE* Verschuldung für die Wirtschaftsteilnehmer immer schwieriger, die bereits vorhandene, die, mit der echte Wirtschaft betrieben wird, wieder "reinzuholen" und zu begleichen. Derartige – es gäbe ja noch genügend andere Beispiele – *aufgezwungene* Bürokratie-Verschuldung verknöchert das komplette System und macht es lahm und träge.

Der ein oder andere mag das etwas entspannter sehen. Ihr werdet es vermutlich mitbekommen haben 😊, ICH jedoch nicht!! In der Summe hat das, wofür dieser Gebührenbescheid exemplarisch steht, kolossal negative Auswirkungen. Jeder Adrenalin-Schub ist es deshalb wert, ausgeschüttet zu werden. Zumindest grundsätzlich. Denn wenn, um beim konkreten Fall zu bleiben, der Bauherr nicht entsprechend reagiert, beispielsweise in dem er mal gerichtlich dagegen vorgeht – und glaubt mir, DER könnte sich das locker leisten –, dann wird sich was ändern? Korrekt, absolut *nichts*!! Nur wird er das nicht tun! Bei einer Bausumme von 'zig Millionen Euro, wird er für popelige 855 Euro kaum seine Rechtsabteilung aktivieren. Also bleibt zunächst mal alles wie es ist. Bis zum Schachmatt! Aber dann waren selbstverständlich nicht diese lächerlichen 855 € einer DER Verursacher. Dann war es der böse, ach so freie Kapitalismus!!



Okay ... pfffttt ... der Dampf ist abgelassen. Jetzt wieder mit Normalpuls.

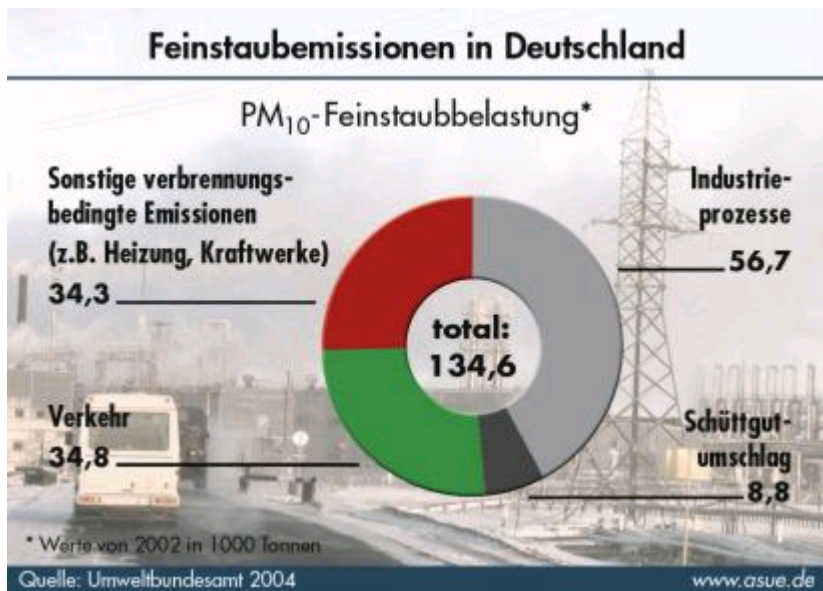
Kapitalismus, respektive *Debitismus*, ich sagte es bisweilen schon 😊, kann nicht "frei" sein. Es gilt: Ohne Staat kein "kapitalistischer Debitismus". Mit vorhandenem Staat, zwangsläufig aber auch von vornherein "unfreier" "kapitalistischer Debitismus". In den NEWS Nr. 13 beschrieb ich es so: "Verwaltung und Regulierung unabdingbar, Bürokratie absolut schädlich und Regulierung bitte an den richtigen Stellen" (ein möglicher, diesbezüglicher Gesichtspunkt hier: ►»Meister schafft Vertrauen«). Obiges "Gebührengbaren" empfinde ich nun als den Gipfel des Negativen. DAS ist, wenn man so will, *Bürokratie plus doppelter Zwangseignung!* Absolut schädlich, für einen auch nur halbwegs vernünftigen, debitistischen Ablauf!!

Ich bin gerade so schön in Schwung, deshalb ohne Pause weiter im Text.

## b) Feinstaubplakette – Schwachsinn vom Feinsten

Neulich zappte ich rein zufällig – *wirklich* nur rein zufällig 😊 – zu »Welt der Wunder«: Thema ►»Dicke Luft um Umweltzonen«. Da wird frecherweise doch tatsächlich der Sinn der Umweltzonen und Feinstaubplaketten in Zweifel gezogen. Nun halte ich *Welt der Wunder* nicht unbedingt für die vertrauenswürdigste Quelle, 😊 weshalb ich vorsichtshalber mal selbst auf die Suche gegangen bin.

Für den ersten Überblick, worüber wir eigentlich reden, macht sich nachfolgendes Schaubild ganz gut.



### Was ist PM10?

Unter PM10 versteht man Staubpartikel, die einen Durchmesser von weniger als 10 Mikrometer (= 10 Tausendstel Millimeter) haben. Sie sind so klein, dass sie in der Luft schweben. Die Grenze von 10 Mikrometer wird gewählt, weil feinere Partikel den Kehlkopf passieren und deshalb bis in die Lungen vordringen können. (=>)

Wobei dringlich erwähnt werden muss, das es sich hierbei ausschließlich um »*Verbrennungsbedingte Emissionen*« handelt (nachzulesen in der ►»*Originalquelle des Umweltbundesamtes*«) – dazu aber gleich noch mehr. Zunächst können wir schon mal festhalten, dass der *Verkehr* mit 34,8 kt knapp 26 Prozent der *verbrennungsbedingten* Feinstaubemissionen verursacht. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die fabelhaften Umweltzonen für fast *Dreiviertel* der anfallenden Feinstaubmenge nutzlos sind. Das bleibt im Wesentlichen auch so, selbst wenn wir den in der Originalquelle enthaltenen Zusatz mitberücksichtigen.

Der Verkehr ist OHNE folgende nicht verbrennungsbedingte Emissionen angegeben:

Reifenabrieb (geschätzte Emission 70 kt/a, davon PM10-Fraktion knapp 10 %, Emission von der Straßenoberfläche (erheblicher PM10-Anteil) und der Bremsabrieb (5,5-8,5 kt/a, im wesentlichen PM10).

An diesen *nicht* verbrennungsbedingten Emissionen ändern Umweltzonen so gut wie gar nichts. Es sei denn, man würde den Straßenverkehr *vollständig* verbieten. Bemerkenswert sind insbesondere die Dimensionen. Je nach dem, was man für die drei Fälle als PM10-"Fracht" ansetzt, erhält man in der Summe einen Wert, der schätzungsweise nochmals *zusätzliche* 50-70% der 34,8 kt ausmacht. Insgesamt erhöht sich der Anteil des Verkehrs demnach deutlich. Umgekehrt heißt das aber auch, dass nur verbrennungsbedingte Emissionen – und lediglich die können Umweltzonen effektiv "bekämpfen" – *anteilmäßig* geringer werden. Ich möchte meinen, dass wir von obigen 26 Prozent auf rund 20 Prozent abrutschen.

*Umweltzonen greifen also gerade mal für Einünftel der insgesamt , deutschlandweit anfallenden Masse an Feinstaub. Auf*



alles andere haben sie keinen Einfluß! Okay, das halten wir jetzt einfach mal so fest!!!

»[...] Haben die Emissionen aus dem Auspuff im Jahr 2000 noch gut 29 Kilotonnen und damit 13 Prozent der gesamten Feinstaubpartikel [= besagte PM<sub>10</sub>] betragen, die in Deutschland in die Luft emittiert werden, so war dieser Wert bereits 2005 auf 21,4 Kilotonnen und 10,6 Prozent gesunken. [...] Denn Autos, Lkw und Busse produzieren die winzigen Partikel nicht nur durch die Verbrennung von Kraftstoff – Feinstaub entsteht auch durch das Bremsen und den Abrieb der Reifen. Mit steigender Tendenz: Schon im Jahr 2005 lagen die Belastungen durch den Abrieb mit 19,6 Kilotonnen fast gleichauf mit denen aus dem Auspuff. Bis 2020, so die ►»[Berechnungen des Umweltbundesamts](#)«, werden sie auf 22,37 Kilotonnen steigen – mehr als das Vierfache des Feinstaubes im Abgas. Doch Bremsen und Reifen finden sich auch an neuen Fahrzeugen. [...]« (Aus ►»[Weniger Feinstaub - auch ohne Umweltzone](#)«)

Na bitte, sag "ich" doch!!

Anhand dieser Zeilen wird allerdings auch ein *grundsätzliches* Problem, das uns Laien betrifft, deutlich. Die Zahlen passen nicht exakt zu denen zuvor. Die ganze Materie scheint recht "anfällig" für unzählige, unterschiedliche Datenbasen aus verschiedenen Jahren, massenweise Interpretations- und Definitionsspielräume, divergierende Grundannahmen, Versuchsaufbauten- und Auswertungen, Abgrenzungsprobleme usw. usf. Offenbar sind sich die Herren Gelehrten einigermaßen uneinig (woraufhin in Deutschland/EU, in vorauseilemdem Gehorsam, natürlich erst mal die Straßen gesperrt werden, wenn auch nur temporär). Das macht die Sache nicht gerade einfacher. Zu jedem Gutachten gibt es ein(e) Gegengutachten oder Gegenstellungnahme. Ich meine jedoch ein Tendenz herauslesen zu können, *insbesondere im Kontext zu den Umweltzonen!!!*

*Denn selbst wenn wir die offiziellen Daten heranziehen – und das sind alle bisher dargestellten in Gänze – sollte sich an dieser Stelle schon eine gewisse Skepsis herangeschlichen haben.*

Gut, die "globalen" Gesamtmengen liegen uns jetzt also vor, aber eben auch nicht mehr. Gehen wir nun "vor Ort", auf die Straße selbst. Nur dort kann der/die Einfluss/Auswirkungen vorgenannter Gesamtemissionen beurteilt werden.

Unter ►»[Ursachenanalyse von Feinstaub\(PM10\)-Immissionen in Berlin unter Berücksichtigung von Messungen der Staubinhaltsstoffe am Stadtrand, in der Innenstadt und in einer Straßenschlucht für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin](#)« der IVU Umwelt GmbH, finden wir nachstehende Tabelle.

### 5.3.4 Beiträge zur Gesamtkonzentration

Die Beiträge zur Gesamtkonzentration, die für die Frankfurter Allee modelliert wird, sind der Tabelle 18 zu entnehmen.

Tabelle 18: Beiträge des großräumigen Hintergrundes, der städtischen Quellen und der Frankfurter Allee zur PM10-Gesamtkonzentration 2002.

Beitrag	Mittelwert PM10
Großräumiger Hintergrund	23.1 µg/m <sup>3</sup> 66 %
Städtische Quellen (IMMISnet)	3.9 µg/m <sup>3</sup> 11 %
CPB Auspuff	3.5 µg/m <sup>3</sup> 10 %
CPB Wiederaufwirbelung	4.4 µg/m <sup>3</sup> 13 %
Modellierte Gesamtkonzentration	34.9 µg/m <sup>3</sup> 100 %

CPB = Canyon-Plume-Box-Modell

Knapp ein Viertel (23 %) der Partikel-Konzentration an der Frankfurter Allee wird von den Fahrzeugen auf der Frankfurter Allee erzeugt. Zwei Drittel (66%) liefert der Transport von außerhalb Berlins, der Rest (11%) stammt aus Quellen, die auf dem Stadtgebiet von Berlin liegen.

Wie zuvor schon festgestellt, lässt sich durch Umweltzonen an den "Wiederaufwirbelungen" – u.ä. wie Abrieb z.B. – im Endeffekt nichts Nennenswertes ändern (vorausgesetzt man "erlaubt" das Kfz prinzipiell überhaupt noch!). Der *relevante* Beitrag – heißt, der des Auspuffs – beträgt demnach recht dürftige 10 Prozent. Mehr habbet mer net!! Vielleicht dringe ich da irgendwie nicht richtig durch, aber übermäßig "beeindruckend" finde ich das nicht!! Möglicherweise ist dies ja aber nur ein "Berliner Ergebnis" und an anderer Stelle zeigt sich ein völlig anderes Bild??

Deshalb springen wir, so auf die Schnelle, nach Österreich, zur ►»[Stuserhebung gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft Grenzwertüberschreitung bei Feinstaub PM10 im Jahr 2003 im Stadtgebiet von Dornbirn](#)«

»Insgesamt ist der Kraftfahrzeugverkehr in Vorarlberg zweifellos die bedeutsamste PM10-Quelle. Das folgende Diagramm (Abbildung 12) bzw. die folgende Tabelle (Tabelle 3) verdeutlichen diesen Zusammenhang.«

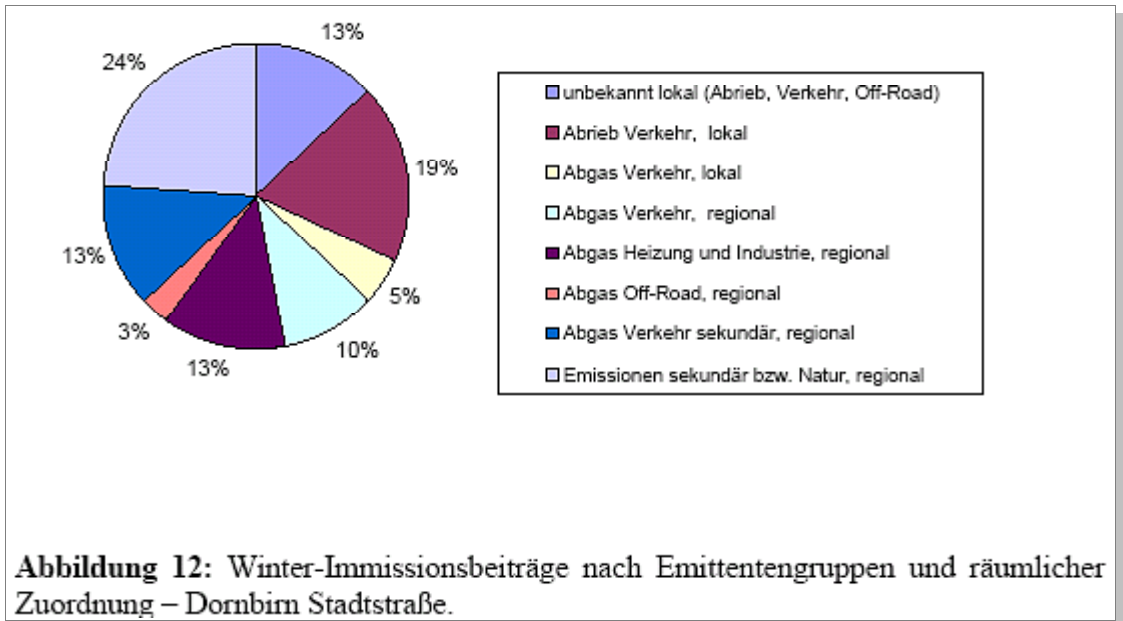


Abbildung 12: Winter-Immissionsbeiträge nach Emittentengruppen und räumlicher Zuordnung – Dornbirn Stadtstraße.

»Insgesamt« haben sie zweifelsohne Recht!!! Nur betrachten wir hier **nicht** das »Insgesamt«, sondern den **lokalen** Teil.

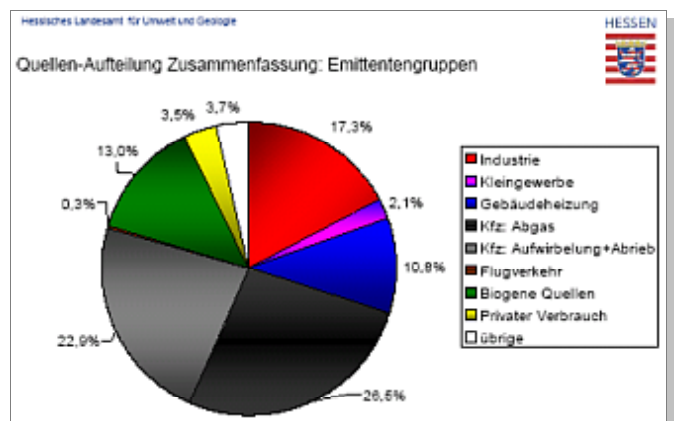
Den Teil also, der durch Umweltzonen abgedeckt wird!!! Demzufolge können wir alles aus der Graphik, was mit *sekundär, regional, Abrieb* und *nicht mit Abgas Verkehr* betitelt ist, auf der Stelle vergessen. Übrig bleibt das gelbe Segment, *Abgas Verkehr, lokal*, mit sage und schreibe 5 mickrigen Prozent!!! Und nicht dass ihr denkt, ich würde mir die Interpretationen selbst ausdenken!!!

»[...] Die Studie kommt hinsichtlich der Abschätzung der mittleren Anteile der Emissionsquellen an der PM10-Jahresbelastung zu vergleichbaren Ergebnissen, wie sie in Kapitel 5 dargestellt sind (Ergebnisse landesinterner Berechnungen) und führt u.a. zu folgendem Fazit:

- Eine gesamthafte Reduktion der PM10-Verkehrsemissionen um etwa 20% hätte ausgereicht, um eine Grenzwertüberschreitung für das PM10 Tagesmittel nach IG-L zu vermeiden.
- Erhebliche Teile der PM10-Immissionen sind nicht lokal bedingt. Regionale Einflüsse tragen erheblich bei.
- Die immissionsklimatischen Untersuchungen zeigen, dass im Jahre 2003 die PM10-Grenzwertüberschreitungen überwiegend bei Inversionslagen aufgetreten sind.

[...] Ein Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der PM10-Belastung wird auch auf regionale und überregionale Aspekte Bezug nehmen müssen.«

An dieser Stelle drängt es mich, auf etwas aufmerksam zu machen. Rechts "die Torte" stammt vom "Hessischen Landesamt für Umwelt und Gesundheit (HLUG)" und bezieht sich auf den Großraum Frankfurt. Ausweislich beträgt der Anteil der Kfz-Abgase 26,5 Prozent (schwarz). *Nur sagt das im Grund gar nichts!!* Analog zu soeben angesprochenem "Insgesamt", wie soll damit irgendein Rückschluss auf eine *räumlich relativ begrenzte*, also *lokale*, Umweltzone gezogen werden? Vergleichen wir diese Graphik mit der Abbildung 12, wird schnell klar, dass die Unterteilung in *sekundäre* und *regionale* Quellen fehlen. Das halte ich für wichtig! Bei zukünftigen Diskussionen, Artikeln, Berichten, vorgelegten Graphiken usw. solltet ihr das immer im Hinterstübchen haben!!



Selbstverständlich stellen Kfz-Abgase einen beträchtlichen Anteil der Emissionsquellen; niemand wird das ernsthaft bestreiten wollen. Autofahren ist und bleibt umweltschädlich! *Nur tun sie das, nach Einführung der Umweltzonen und etwaiger Fahrverbote innerhalb der Umweltzonen, immer noch!!* Nämlich über ihren sekundären und regionalen Einfluss. Und wie wir oben gesehen haben, ist der nun wirklich nicht als vernachlässigbar zu bezeichnen!!

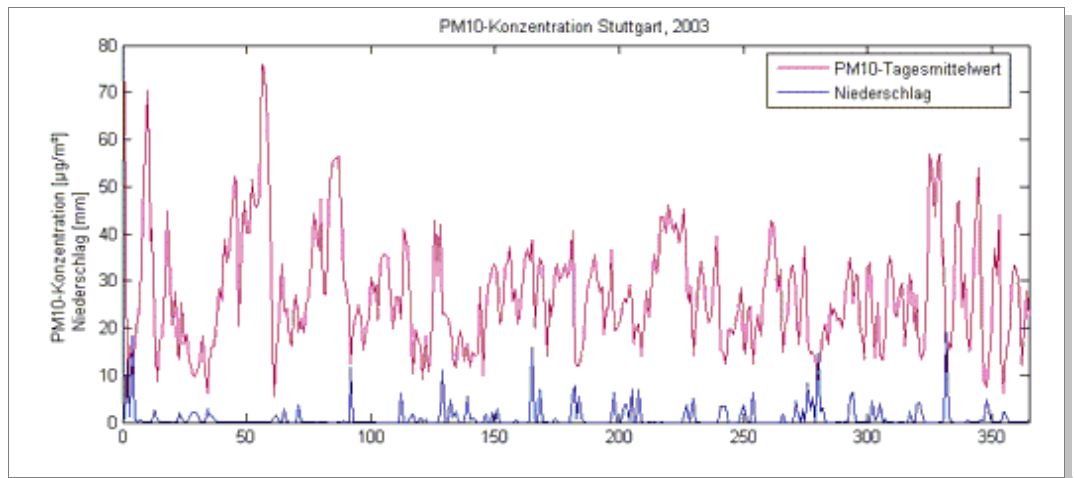
*Lösung:* Man vergrößerte die Umweltzonen dermaßen gewaltig, dass aus regional und überregional quasi ein lokal wird. Das hieße jedoch, dass wir demnächst ganz Deutschland als Umweltzone hätten. Da will ich lieber nicht weiter drüber nachdenken!!!

Nach allem, was ich auch so noch "zwischendurch", von anderen, hier nicht genannten, Quellen usw. mitbekommen habe, können wir aus der letzt zitierten Passage der "Stadtgebiet von Dornbirn-Studie" zwei wesentliche Schlüsse ableiten:

1. Der *überregionale* Einfluss ist immens hoch!!
2. Die *Wetterlage* hat *ungeheure* Auswirkungen auf die Feinstaubbelastungen / PM<sub>10</sub>-Konzentrationen!!

*Beides aber vermag keine einzige, der wie Pilze aus dem Boden schießenden Umweltzonen, auch nur ansatzweise "in den Griff" zu kriegen!!!*

Zu Punkt 2 habe ich, als zusätzlichen Beleg, nebenstehendes Diagramm des *Fraunhofer Instituts* gefunden (Bild 1).



»Die Auswertungen haben gezeigt, dass insbesondere die Meteorologie und die Standortbedingungen einen übergeordneten Einfluss auf die Immissionssituation haben. So dominieren ungünstige meteorologische Bedingungen, wie zum Beispiel lang anhaltende niederschlagslose Zeiträume oder Inversionswetterlagen die Feinstaub-Immissionen weit stärker als Veränderungen in den Verkehrsströmen (Bild 1).«

Recht interessant, oder?? Wetterlage, Wind, Niederschlag/Trockenphasen, Sonnendauer, Saharastürme (!!), so hoch der Einfluss dieser Faktoren offenbar zu bewerten ist, so klein ist deren Anteil an der allgemeinen (offiziellen) Diskussion. Jedenfalls ist das *mein* Eindruck (der natürlich auch täuschen kann!). Bis auf "Welt der Wunder" natürlich 😊.

Im größeren Zusammenhang hat das *Fraunhofer Institut* offenbar eine umfassende Studie erstellt, die da heißt »Auswirkungen ordnungsrechtlicher Verkehrsmassnahmen auf die lokale Feinstaubbelastung unter Berücksichtigung meteorologischer Einflüsse«. Die Studie selbst konnte ich nicht finden, wohl aber eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse (► [Feinstaub \(PM10\) in der Schweiz](#)).

**Erste Erkenntnis:**

Feinstaub, den wir heute messen, überwachen und durch europäische Gesetze beschränken wollen, entstammt zu einem weit geringeren Anteil aus anthropogenen Quellen als bisher angenommen.

**Zweite Erkenntnis:**

Es ist in erster Linie die Meteorologie, die in der unteren Atmosphärenschicht extreme Schwankungen und vor allem Spitzenbelastungen verursacht.

**Dritte Erkenntnis:**

In Süd- und Mitteleuropa verursacht die Meteorologie eine deutlich höhere Feinstaubbelastung als in Nordeuropa.

**Vierte Erkenntnis:**

Unsere Einflussmöglichkeiten auf die Feinstaubbelastung, insbesondere auf die Überschreitung der Tagesgrenzwerte, sind äußerst begrenzt.

Das wiederum, sehen andere als nicht ganz so gesichert an: ► [Kurze Stellungnahme zu kürzlich erschienenen Berichten des Fraunhofer Instituts](#). Aber selbst bei dieser kritischen Auseinandersetzung mit obigen Erkenntnissen, erhalten wir, bezüglich Umweltzonen und Plakettengedöns, "ungewollt" Rückendeckung:

»[...] Kurzfristige, lokal beschränkte und nur auf eine Emissionskategorie beschränkte Massnahmen, die allenfalls erst nach Überschreitung von Grenzwerten in Kraft treten, würden nicht viel bringen. Bei kurzfristigen Massnahmen sollte möglichst am Anfang einer Episode, möglichst grossräumig und möglichst bei allen Emittenten eingegriffen werden. Mittel- und langfristig sind insbesondere neben den primären Russemissionen die Reduktion der Stickoxidemissionen und der Kohlenwasserstoffe entscheidend. [...]«

Nach meinem Verständnis beschreibt dieser Passus nicht unbedingt die Attribute einer Umweltzone. Und wenn er es doch tut, dann sind wir bald soweit, dass plakettenfreier Verkehr nur noch auf Autobahnen genehmigt wird. Die Skepsis wächst weiter!!

Schon gut, schon gut, so ist es ja auch wieder nicht. Ich neige mitunter zu maßlosen Übertreibungen 😊. Es darf ja auch in Umweltzonen weiter gefahren werden, nur eben mit Plakette. Und diesbezüglich gehen wir zu den nächsten Punkten über.

Okay, noch sind wir also nicht ganz am Schluss angelangt. Ein Faktor darf bei dieser Materie nicht vernachlässigt werden. Zwar haben wir jetzt einen Eindruck zu den "globalen" Gesamtmassen und den Auswirkungen vor Ort. Jedoch redeten wir bisher nur *generell* von PM<sub>10</sub> und den betreffenden *Mengen* und *Konzentrationen* usw. Sprich, wir beschäftigten uns im Grunde mit ALLEN Partikeln, die bis 10 Mikrometer (= 10 Tausendstel Millimeter) groß sind, völlig unabhängig von deren *chemischer* Zusammensetzung. Aus der Schweiz:

»[...] Abrieb und Aufwirbelung fallen mengenmässig stark ins Gewicht, weisen jedoch bezüglich Partikelgrößen und chemischer Zusammensetzung eine völlig andere Charakteristik auf als Auspuffemissionen. Während Letztere aus feinstem, lungengängigem Russ und teilweise Krebs erregenden organischen Verbindungen bestehen, dominieren bei mechanisch erzeugten Emissionen aus Abrieb und Aufwirbelung relativ grobe mineralische Partikel. Die Kenntnisse der Mechanismen und Prozesse, die für die schädliche Wirkung dieser Feinstaubanteile verantwortlich sind, weisen derzeit noch Lücken auf. [...]« (>>)

In der Tat ein gewichtiger Aspekt, der mir, offen gestanden, bislang tatsächlich abging! Ein PM<sub>10</sub>-Teilchen aus Saharastaub wird vermutlich wesentlich ungefährlicher sein, als ein PM<sub>10</sub>-Partikel aus dem Auspuff. Andererseits möchte ich für den Feinstaub von ►»Bremsbelägen« und Reifen ganz sicher nicht mehr meine Hand ins Feuer legen. Wie auch immer, hierzu gibt es ebenso bemerkenswertes zu berichten – *immer alles auf "unsere" Umweltzonen und Feinstaubplaketten bezogen!!! Und jetzt wird es erst so richtig interessant!!!*

Erneut in die Schweiz. In ►»Diskussionspapier PM10 / Zu viel Feinstaub an Zürichs Hauptverkehrsstrassen - Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen der zu hohen Emissionen des Verkehrs« vernehmen wir dieses hier:

### 1.1 Chemische Zusammensetzung des Feinstaubes

**Die chemische Zusammensetzung im schweizerischen Durchschnitt** (Massenanteile): Ammonium (8%), Nitrat (14%), Sulfat (15%), elementarer Kohlenstoff (Russ) (8%), organisches Material (21%), Mineralstaub (9%), Spurenelemente (3%) sowie unidentifizierte Anteile (22%). Im unidentifizierten Anteil ist u.a. Wasser enthalten.

**Die chemische Zusammensetzung an Hauptverkehrsstrassen** (gemessen an der Schimmelstrasse in Zürich Wiedikon): Ammonium (6%), Nitrat (11%), Sulfat (10%), elementarer Kohlenstoff (Russ) (19%), organisches Material (19%), Mineralstaub (11%), Spurenelemente (4%) und unidentifizierte Anteile (20%).

Der Hauptunterschied besteht im Russanteil. Im schweizerischen Durchschnitt macht dieser 8% aus, an stark befahrenen Strassen hingegen 19%, als fast das Zweieinhalbfache. Für die Feinstaub- Diskussion in den Städten ist dieser Sachverhalt entscheidend, sind es doch gerade die Russ-Partikel, die für die Gesundheit besonders gefährlich sind (vgl. Kapitel 6), weil sie ein grosses toxisches und kanzerogenes Potenzial aufweisen. Da Russ zum allergrössten Teil (rund 80%) aus den Abgasen von Dieselmotoren stammt, und auch der Rest vor allem aus dem Abrieb von Pneus (vgl. auch Kapitel 2.4), überrascht es nicht, dass sein Anteil an den Hauptstrassen grösser ist als im schweizerischen Durchschnitt.

Dazu müssen, aus meiner Sicht, zwei Faktoren dringend angesprochen werden.

#### 1. Ammonium und Nitrat

Grundsätzlich scheint Ammoniumnitrat, "relativ" gesehen, eher recht ungefährlich zu sein. Aber so gaaaanz ohne ist es nun auch wieder nicht (siehe rechts). Zumindest lohnt sich ein genauerer Blick. Und dieser Blick zeigt uns eine überaus vielsagen- de Fußnote:

»Eine weitere Unterteilung des Feinstaubes lässt sich zwischen primär emittierten und sekundär gebildeten Komponenten treffen. Die sekundär gebildeten Partikel - Nitrat, Sulfat, Ammonium, organischer Kohlenstoff – entstehen aus den gasförmigen Vorläufersubstanzen, v.a. NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, **NH<sub>3</sub>** und 32 VOC-Komponenten (flüchtige organische Verbindungen)«

So so, **NH<sub>3</sub>** wird also als *Vorläufersubstanz* aufgeführt. Ei ei ei ... ja wo kann das denn nur herkommen? *NH<sub>3</sub> ist Ammoniak!!! Und Ammoniak kommt aus dem KAT!!* Zu-

Was ist über die Wirkung von Ammoniumnitrat im Feinstaub bekannt?

Einerseits wirken feine und ultrafeine Ammoniumsalzaerosole in toxikologischen Studien mit Tieren auch in höheren Konzentrationen (eine Größenordnung höher als Umweltkonzentrationen) nicht stark toxisch. Andererseits weisen epidemiologische Studien einen klaren dosisabhängigen Zusammenhang verschiedener Wirkungen mit der real vorhandenen PM<sub>2.5</sub>-Mischung nach, welche zu rund einem Drittel aus Ammoniumnitrat besteht. Klar ist, dass wir in der Aussenluft Ammoniumsalze nicht in reiner Form einatmen. Mit den sekundären Aerosolen können schädliche lösliche Komponenten (Säuren, Schwermetalle, organische Stoffe) und unlösliche Russkerne in die Lungen gelangen, welche die beobachteten Wirkungen auslösen. Ebenfalls möglich sind synergistische Effekte zwischen den Ammoniumsalzen und andern Komponenten der Partikelmischung. Ammoniumsalze können den Ionengradienten an der Zellmembran verändern, was einen erhöhten Energiebedarf der Zellen zur Folge hat. (>>)

Verbindung	Emissionsfaktoren in mg/km				Reduktion durch G-Kat	
	Pkw mit G-Kat	Pkw ohne G-Kat	Diesel-Pkw	Diesel-Lkw	um ...%	auf ...%
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	107.500	100.000	100.000	436.500	-	108 (!)
Kohlenmonoxid (CO)	3.880	12.000	764	5.340	68	32
Stickstoffoxide (NO <sub>x</sub> )	569	3.430	3.760	21.400	83	17
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	29	50	500	500	42	58
Distickstoffoxid (N <sub>2</sub> O)	57,6	7,5	25,8	27,3	-	769 (!)
Ammoniak (NH <sub>3</sub> )	50,4	1,0	1,0	25,0	-	5.037 (!)
<b>Summe (ohne Kohlendioxid)</b>	<b>4.582</b>	<b>15.488</b>	<b>5.051</b>	<b>24.692</b>	<b>70</b>	<b>30</b>

Tabelle: Emissionen anorganischer Verbindungen von Straßenkraftfahrzeugen (Emissionsfaktoren in mg/km)

mindest in Straßenbereichen zu einem sehr sehr großen Teil. Und praktisch alle Fahrzeuge mit KAT dürfen ohne Einschränkungen und mit grüner Plakette in die Umweltzonen fahren. Gut, der Anteil (zwischen 17% und 22%) und die gesundheitliche Relevanz halten sich zugegebenermaßen eher in überschaubaren Grenzen. Umweltzonen sind jedoch aufgrund von Feinstaubbelastungen als Summe eingeführt worden, und nicht nach gesundheitlicher Relevanz. Und so langsam summieren sich auch die Faktoren ganz erheblich, zu denen Umweltzonen schlichtweg nicht greifen!! (Ergänzung: Ganz ähnliche Werte der chemischen Zusammensetzung des Feinstaubes liegen auch für Deutschland vor: ► [»HIER«](#))

## 2. Russ (Diesel)

Einleuchtend ist, dass »...gerade die Russ-Partikel, für die Gesundheit besonders gefährlich sind« Nur hat auch das wenig bis gar nichts mit der Zweckmäßigkeit von Umweltzonen und Plaketten zu tun!! Ihr glaubt es nicht?

Nun, die einzigen, die von vornherein KEINE Plakette erhalten und unter ein striktes Fahrverbot fallen, sind die der Schadstoffgruppe 1. Das sind für Diesel-Kfz ausschließlich "Diesel-Pkw nach Euro 1 oder schlechter" (>>), alle anderen erhalten mindestens die rote Variante und dürfen, je nach Land und Stadt und "eigenes Süppchen kochen", mindestens noch bis 2010 weiter die Umweltzonen "belästigen" (in Stuttgart sogar noch bis 2012 >>).

Das wirklich entscheidende ist jedoch etwas anderes: ► [»Rußpartikel moderner Dieselmotoren giftiger / Ausstoß älterer Motoren weniger gesundheitsschädlich«](#)

»[...] Um die Menge der Rußpartikel zu reduzieren, die Dieselmotoren von Personenwagen in die Atmosphäre blasen, verschärft die Europäische Union seit 1993 kontinuierlich die Abgasnormen für Partikel. Seit 2005 gilt die EuroIV-Norm, derzufolge ein Diesel-Pkw nur noch 50 Milligramm pro Kilowattstunde Rußpartikel freisetzen dürfen. Das erreichen die Automobilhersteller, indem sie die Verbrennungstechnik der Motoren verbessern. So entstehen immer weniger Rußpartikel, die zudem immer kleiner werden. Und das ist ein Teil des Problems.

Wissenschaftler des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin und des Institute of Neurobiology and Molecular Medicine in Rom stellten jetzt nämlich fest, dass die Partikel eines modernen Nutzfahrzeugmotors, der die EuroIV-Norm erfüllt, ein enormes Entzündungspotential besitzen und giftiger sind als die Teilchen alter Motoren. Sie haben in Tests an Zellkulturen festgestellt, dass Rußpartikel aus dem EuroIV-Dieselmotor signifikant mehr Makrophagenzellen aus menschlichen peripheren Blutmonozyten - dem ersten Bollwerk des Immunsystems - töten als Rußpartikel älterer Motoren. [...]

Lasst es euch auf der Zunge zergehen!! Die vermeintlichen Stinker sind Feinstaub bezogen sauberer, einfach weil die Russpartikelgrößen nicht oder in wesentlich geringerem Umfang lungengängig sind. Ui ui ui...

Euro 1 ist seit 1992 gültig (>>); das ist 16 Jahre her!!! Anfang 2007 waren von 46,6 Millionen Pkw 9,7 Millionen (20,8%) noch mit Euro 1 und schlechter eingestuft. Der Dieselanteil insgesamt betrug 23,2 Prozent (>>). Somit, der Einfachheit halber, rein rechnerisch, betrug der Dieselanteil, mit Euro 1 und schlechter, am gesamten Fahrzeugbestand, sagenhafte 2,25 Millionen oder 4,8 Prozent. Groß unterschiedlich wird das auch heute nicht sein.

Alle anderen, also die absolut übergroße Mehrzahl, sind mindestens Euro 2 eingestuft und damit zwar "giftiger" als die Minderheit der Stinker, dürfen aber nichtsdestoweniger die Umweltzonen "verseuchen".

Meine Güte, das ist ja dermaßen dämlich, dass ich mir wirklich nicht sicher bin, ob ich da nicht irgendwas völlig missverstanden habe. Sooo bescheuert kann doch kein Mensch sein, oder?

Fraglos kommen an dieser Stelle die Russpartikelfilter ins Spiel. Ohne mich explizit darum gekümmert zu haben, unterstelle ich einfach mal, dass die Dinger größtenteils ihren Zweck erfüllen. Aber auch hier: *Das hat wenig bis gar nichts mit der Zweckmäßigkeit von Umweltzonen und Plaketten zu tun!!* Denn erstens besitzen nach wie vor die wenigsten Dieselfahrzeuge einen solchen, dürfen aber trotzdem in grün fahren, was, wie wir soeben gesehen haben, eher einer Lachnummer gleicht. Und zweitens, wenn eh "alle" einen Partikelfilter hätten, wozu braucht man dann überhaupt noch Umweltzonen?

Bevor ich zu meinem Fazit komme, möchte ich einfach noch zwei Textauszüge wiedergeben. Zwar lassen sich daraus – sozusagen als Umkehrschluss – nicht zwingend Argumente gegen Umweltzonen ableiten, aber sie rücken doch recht anschaulich die Dimensionen zurecht.

»[...] Schon 2010 machen, so die Prognose, Grillen mit 1,35 Kilotonnen, Feuerwerk mit 2,87 Kilotonnen und Zigarettenrauch mit 6,16 Kilotonnen Feinstaub insgesamt fast gleichviel aus wie die gesamten Emissionen aus dem Auspuff. [...]

(Aus ► [»Weniger Feinstaub - auch ohne Umweltzone«](#))

»[...] P.S. Bei ganz anderen Feinstaubverursachern sind rigide Maßnahmen wirklich angesagt: Hausbrand und Kleinf Feuerungsanlagen. Sie produzieren inzwischen mehr Feinstaub als alle Diesel-PKW und alle LKW zusammen. Binnenschiffe, die ihre Dieselmotoren mit hoch verschmutzten Bunkeröl betanken. Kreuzfahrtschiffe, die in einer Stunde etwa soviele Feinstaub in die Luft blasen, wie 50.000 PKW bei Tempo 130. Hier ließen sich nachweislich positive Effekte erzielen. Doch worüber diskutieren wir in Deutschland? - Umweltzonen!«

(Aus ► [»Feinstaubhysterie in Deutschland«](#))

**Fazit:**

Für mein Fazit beginne ich abermals mit dem Artikel ► [»Weniger Feinstaub - auch ohne Umweltzone«](#)

„Irgendwo muss man ja anfangen“, kommentiert Hummel diese Zahlen.

*Exakt das* scheint mir die Vorgehensweise gewesen zu sein: Hauptsache mal »*irgendwo*« angefangen!! Ohne Sinn und Verstand! *Alles in allem halte ich Umweltzonen für Schwachsinn vom Feinsten!!* Der "umweltverbessernde" Effekt tendiert gegen Null. Wenn ich dem jedoch gegenüberstelle, wie viel Ressourcen dafür verschwendet werden, wird mir speiübel!!

»Berlin hat seit Einführung der Umweltzone durch Verstöße wegen Fahrens ohne Umweltplakette bis Oktober 2008 rund 344.000 Euro eingenommen.« (>>)

»28 000 Plaketten verkauft für 5 Euro. Abzüglich des Herstellungspreises verbleiben pro Plakette 4,85 Euro übrig; macht in der Summe also 135 800 Euro Gewinn aus dem Verkauf der Plaketten für die Stadtkasse Gelsenkirchen. Dem stehen Ausgaben von 16 000 Euro für 122 Umweltzonen-Schilder gegenüber - weil man dilettantisch vorgegangen ist, siehe oben -, das macht 135 800 Euro minus 16 000 Euro gleich 119 800 Euro Reingewinn auf der Habenseite von Stadtkämmerer Herr Klieve. Hinzu kommen die Gebühren- Einnahmen für die vielen Ausnahmeregelungen, welche die Stadt noch nicht beziffern kann. Also wächst der Betrag auf der Habenseite jeden Tag mehr an.« (>>)

Als wenn die Kohle auf den Bäumen wachsen würde. HALLO, LEUTE, *DEBITISMUS!!!* Soll jetzt bloß keiner kommen und sagen, dass das die Wirtschaft ankurbelt!!

»[...] Unstrittig ist allerdings, dass sich im Verfahren zur Umweltzone einige Passagen finden, die sich für Unternehmen zur existenziellen Bedrohung auswachsen können – und zwar nicht nur die, die mit Altfahrzeugen unterwegs sind: So wurden noch bis ins Jahr 2006 hinein neue Reisebusse ausgeliefert, die nur die gelbe Plakette erhalten und damit ab 2010 laut Regeln nicht mehr in die Innenstädte dürfen – lange bevor die bis zu 500 000 Euro teuren Fahrzeuge abbezahlt und abgeschrieben sind. Zwar gibt es für solche Fälle Ausnahmegenehmigungen. Doch sind die Zonen Sache der einzelnen Kommunen. Das heißt: Die Ausnahmen müssen für Berlin, Köln, München, Stuttgart und jede weitere Stadt einzeln beantragt und bezahlt werden. Die Gebühren für die auf 18 Monate befristeten Genehmigungen liegen zwischen 500 und 1000 Euro pro Stadt und Fahrzeug – für Reisebusunternehmen, die naturgemäß meist nicht nur in einer Stadt unterwegs sind, eine immense Belastung und gerade für kleinere Firmen akut existenzbedrohend. Wie die Kommunen mit Taxis umgehen werden, die die Werte nicht erfüllen, lässt sich noch nicht absehen. [...]« (>>)

Und wieder mal lassen wir ein bürokratisches und kostspieliges Monster ohnmächtig über uns ergehen. Und noch dazu eines, dass vollkommen nutzlos ist:

»In dem vorliegenden Bericht wurde die Wirksamkeit der Umweltzone Hannover auf der Basis von vorliegenden Modellrechnungen und ersten vorläufigen Messergebnissen des Lufthygienischen Überwachungssystems Niedersachsen beurteilt.



Minderungsmöglichkeiten durch die Einrichtung unterschiedlicher Varianten einer Umweltzone wurden im Vorfeld im Rahmen von Modellrechnungen (Zeithorizonte 2008, 2009, 2010) abgeschätzt. **Die Minderungseffekte der tatsächlich umgesetzten Variante beziffert die Stadt für das Jahr 2008 auf 1 – 2 % für PM10.**

**Als Ergebnis dieses Berichtes ergibt sich für PM10 eine der Umweltzone zuzuschreibende Änderung von < 1 % bzw. < 1 mg/m<sup>3</sup>. Prinzipiell lassen sich derartig geringfügige Effekte messtechnisch nicht nachweisen**, wenn man berücksichtigt, dass sowohl die durch die EU vorgeschriebenen Messungen als auch Rechnungen unvermeidliche Unsicherheiten aufweisen, die größer sind als die vorhergesagten Minderungen. Zusätzlich treten natürliche Schwankungen unter anderem bedingt durch das Wetter auf.

Auch nach Bereinigung großräumiger Trends und Witterungseinflüsse sind keine weiter gehenden Aussagen möglich. Wie sich die Situation nach Ablauf eines ganzen Jahres und endgültiger Validierung der Messwerte darstellt, bleibt abzuwarten.« (>>)

Na, dann warten wir mal brav ab. Bis dahin hat vermutlich fast jeder gehorsam seinen Aufkleber abgeholt und *bezahlt*. Und wenn nicht, freut das die Kommunen umso mehr, erleichtern sie doch über die unweigerlichen Straf"gebühren" und Ausnahmegenehmigungen etc. ihre Haushaltsklemme. Darüber hinaus verwette ich meinen Ar..., dass uns die schönen bunten Schilder auf ewig erhalten bleiben. Denn ganz gleich was in der Realität heraus kommen wird, nach dem bisherigen Aufriss wird sich *niemand* aus dem Fenster lehnen wollen und die ganze Sache rückgängig machen. Irgendeine "sinnige" Begründung wird sich zur Weiterführung schon finden.

Zu guter Letzt sei dem Raubritter mit folgendem Punkt die Ehre erwiesen. An dieser Stelle ausnahmsweise mal kurz was zur ...

### c) ... **"Big Brother Fratze" des Raubritters.**

Klammheimlich, im "Schutze" des Finanzkrisen-Chaos, bei der die Aufmerksamkeiten zur Zeit anders gelagert sind, verschafft sich unser Raubritter einen weiteren Vorteil:

► [»Weg frei für bundesweite heimliche Online-Durchsuchungen«](#)

Das ist wirklich nur noch zum Würgen. Und wenn ich derlei schon lesen muss **»"den" Terror wirksam bekämpfen«** ... die fallen tatsächlich auf ihre eigene Propaganda herein!

*Sehr geehrter Herr Terror, wir wissen zwar nicht, ob es Sie überhaupt schon eine Ewigkeit nicht mehr bei von Ihnen. Wir haben keinen Schimmer ungeheuer gefährlich sein. Jedenes stimmen. Bedauerlicherweise ist uns weshalb wir und leider dazu gezwungen als Ihre Person anzusehen. Herr Terror, sich bei der nächsten Polizeidienststelle preisgeben. Wenn Ihnen das nicht möglich Ihr Konterfei zu. Andernfalls tragen Sie gezwungenen Generalverdächtigung der wendigen Maßnahmen, zur Abwehr Ihres*



*haupt (noch) gibt – Sie haben sich ja uns blicken lassen --, aber wir hörten wer oder was Sie sind, aber Sie müßfalls wird das überall erzählt, also muss auch Ihr Aufenthaltsort nicht bekannt, sehen, vorsichtshalber alles und jeden überaus hilfreich wäre es, wenn Sie melden könnten und uns Ihre Identität lich ist, senden Sie uns doch wenigsten persönlich die Schuld, an der uns auf-Bevölkerung und der betreffenden, not-Gefahrenpotentials. [.....]*

► [»Festnahmen am Flughafen Köln: Haftbefehle aufgehoben«](#)

## **II SONSTIGES**

### **1.) »Deutschland, das Land der Dichter und De...«**

...bilen!!!

Nur zur Sicherheit , das ganze am Stück: **»DEBILEN«**!!

**»Auf die Frage, was „40 Prozent“ bedeuten, gaben bei einer Umfrage unter Tausenden deutscher Bürger ein Drittel der Befragten eine falsche Antwort!« (>>)**

Ein Drittel (!!!) der Befragten gab eine falsche Antwort? Grundgütiger!!

*Ein Drittel*, das ist immerhin jeder dreißigste ... oder, ähh, nein doch nicht ... das sind 30 Prozent ... Moment mal, jetzt aber, heureka (!!) ... das sind 3 von 10 ... ach was, das sind sozusagen halbe Portionen, nur eben als Drittel, also drittel Portionen quasi .....

Genug darüber lustig gemacht, die Sache ist ernst. Denn der "Knaller" kommt erst noch:

**– zur Auswahl standen „ein Viertel“, „4 von 10“ und „jeder Vierzigste“ –**

In freier Rede, aus der Hüfte geschossen, so aus dem Stegreif, unvorbereitet und überrumpelt, also bei einer in der Art durch-

geführte Befragung, könnte ich es noch verstehen, dass besagtes Drittel zustande kommt. So etwas ist mitunter wirklich nicht so einfach. Aber, mal ehrlich, wenn schon drei Antworten *vorgegeben* waren – und eine davon auch noch als die richtige –, wie, um Himmels Willen, kann trotzdem immer noch ein Drittel falsch antworten? Ein Drittel, das sind ... ??? ... na jedenfalls bestimmt ganz schön viele 🤔.

Okay, etwas sachlicher und präziser wird die Angelegenheit ► [»hier«](#) vorgestellt ...

»Vom Magazin der Süddeutschen Zeitung beauftragt, führte das Emnid-Institut zum Jahreswechsel 1998/99 eine telefonische Umfrage mit 1000 Personen durch. Eine der darin enthaltenen Fragen war, wie sich der Wert „40 Prozent“ anders beschreiben ließe. Zur Auswahl standen die Alternativen „ein Viertel“, „vier von zehn“ und „jeder vierzigste“. Nur 54% der Befragten wählten die richtige Alternative, 32% antworteten falsch und 14% gaben keine Antwort. Unterstellt man den Antwortverweigerern, sie hätten die richtige Antwort gewußt und nur nicht gesagt, bleibt immerhin noch ein Drittel aller Befragten, das sich bei der Bedeutung des Wertes 40% erheblich irrt.«

..., was an der Grundaussage jedoch auch nicht viel ändert. Unterstellen wir nämlich gemeinerweise, dass von den Antwortverweigerern ein guter Teil die Antwort ebenfalls nicht wusste, dann liegt der Anteil der Falschantworten sogar über einem Drittel.

Muss uns, angesichts einer Bevölkerung, innerhalb derer ein erklecklicher Teil derlei Grundwissen vermissen lässt, tatsächlich noch irgend etwas wundern? Wenn es ja "nur" dieses Drittel und die 40 Prozent wären, alles halb so schlimm. Bedauerlicherweise müssen wir dieses Beispiel aber wohl als recht repräsentativ für zahlreiche Belange des täglichen Lebens ansehen.

Möglicherweise folgen deshalb tausende Metaller *blind* dem 8%-Ruf der Gewerkschaften und Streiken vorsichtshalber mal drauf los – an bereits *stillgelegten* Bändern, weil es gerade so prima läuft (Ja kriegen die denn überhaupt nichts mit?? *Sensational!*) Die können einfach gar nicht sagen, was 8% überhaupt bedeuten; rein rechnerisch nicht und grundsätzlich ohnehin nicht!! Obendrein würde das die "unerklärlichen" Zugriffe einiger Mänädschär plausibel machen – z.B. die angedachten der Lenker der Lokomotivlenker. Die haben einfach keinen Schimmer, wie viel unverschämte Prozent sie damit mehr abgreifen und wie viel Prozent der Belegschaft, mit diesem Anteil, der Entlassung entgehen könnte. Dafür können beide fliegen: Die einen tief, die anderen weit abgehoben! Politik/Politiker lasse ich lieber weg. Ich will nicht "entgleisen"! LKW-Mauterhöhung ... die haben es immer noch nicht kapiert!!

An anderer Stelle (>>) finden wir zum selben Thema *eine* der wesentlichen Schlussfolgerungen:

»Zahlenblindheit scheint also weit verbreitet zu sein. Gefährlich wird es dort, wo sie für die eigenen Zwecke, z.B. in der Politik (siehe BSE), missbraucht wird...«

**Umsatzsteuererhöhung von 16% auf 19%: Wie viel Prozent beträgt die Steigerung? a) 3 b) 18,75 c) 1,19** (► [»Lösung«](#))

*Generell:* Die Menschen verlieren den Überblick, weil fundamentale Fähigkeiten nicht (mehr) vorhanden sind. Wer den Überblick verliert, kann Zusammenhänge nicht mehr erkennen. Wer Zusammenhänge nicht erkennt, dem kann "man" ungleich leichter ein X für ein U vormachen. Und DAS *ist* gefährlich, weil die Menschen dadurch regelrecht *steuerbar* werden!!

Andererseits, denken wir positiv!! Immerhin rund Zweidrittel, also nach meiner Rechnung doch irgendwie die überwiegende Mehrheit, scheint ja noch nicht völlig verblödet zu sein. Das lässt hoffen. 😊

*P.S. 1:* Danke an *Bernd*, für den diesbezüglichen "Input"!! Den "Tip" mit der Umfrage erhielt ich von ihm per Mail.

*P.S. 2:* Sollte irgendjemand der hier Anwesenden kritisierend meinen müssen, dass ausgerechnet ich es gerade nötig habe, mit meiner bisweilen eher unterdurchschnittlichen Rechtschreibung, dermaßen abzulästern, dann schleudere ich ihm/ihr ein kräftiges .... "Recht hast du!!" entgegen 😊.



### **III Anhang**

Im Folgenden:

Herr Rüggeberg  
Ich

Sehr geehrter Herr Rüggeberg,

zunächst mal herzlichen Dank für ihre Antwort. Meine diesbezügliche Erwidierungen quetsche ich dazwischen.

danke für Ihre ausführliche Stellungnahme vom 1.11.2008. Sie kritisieren mit Recht den folgenden Abschnitt.»Ein anderer Aspekt dieses Geldtheaters ist die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland bei Banken mit ca. 1,5 Billionen Euro verschuldet ist. Die Namen dieser Banken sowie die noch ausstehenden Schulden des Deutschen Reiches sind mir leider nicht bekannt. Was würde denn passieren, wenn eine Bank Pleite gehen würde, der unser Staat beispielsweise 100 Milliarden Euro schuldet?«

Darf ich mich der Hoffnung hingeben, dass sie das auf Ihrer Seite richtigstellen? Zumindest nach diesem Mail? Dazu aber natürlich erst mal weiter "im Text"!

Im Gegensatz zu Ihnen bin kein Fachmann auf diesem Gebiet, aber ich hätte mich vorher kundig machen sollen, was ich aufgrund Ihres Briefe jetzt nachgeholt habe.

Sehr löblich :-). Jedoch kann ich dann nicht verstehen, wie Sie eine solche Behauptung als »*Tatsache*« verbreiten. Spekulationen über dies und das sind notwendig, keine Frage. Allerdings sollten sie dann, meiner Ansicht nach, auch als solche irgendwie "gekennzeichnet" sein.

Da ich den Zahlen der Bundesregierung in höchstem Maße misstrauere, verweise ich hier auf einen Aufsatz des Bundes der Steuerzahler vom 31.8.2008 „Die öffentliche Verschuldung“:

„Ende 2007 war der Staat mit rund 450 Milliarden Euro bei Kreditinstituten und mit rund 760 Milliarden Euro im Ausland verschuldet. Daneben haben Privatleute, Sozialversicherungen, Bausparkassen und Versicherungen dem Staat Kapital in Höhe von 310 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt.“ Die Gläubiger im Ausland könnten möglicherweise Banken sein.

1.) Grundsätzlich kann ich Ihre Vorbehalte gegen offizielle Statistiken mehr als nachvollziehen ;-).

2.) Aber auch der BdSt kann solche Zahlen nicht selbst ermitteln. Wenn Sie einen Blick in den Monatsbericht der Bundesbank werfen ([http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/monatsberichte/2008/200810mb\\_bbk.pdf](http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/monatsberichte/2008/200810mb_bbk.pdf)), können Sie auf Seite 59 (Tabelle rechts unten) feststellen, daß die Daten ziemlich exakt denen des BdSt entsprechen. Wenn Sie also davon ausgehen, daß die Werte des BdSt vertrauenswürdig sind, so sind es auch die der Bundesbank und somit auch diejenigen, die ich Ihnen im vorigen Mail zukommen ließ.

3.) Allerdings, und hierfür will ich mich gerne entschuldigen, habe ich doch tatsächlich den ausländischen Anteil "unterschlagen". Sorry!! Jedoch ändert das nichts an der grundsätzlichen Aussage. Ihrer Mutmaßung »*Die Gläubiger im Ausland könnten möglicherweise Banken sein.*« kann ich nämlich nur bedingt zustimmen. Genau so wenig, wie im Inland *alle* Staatsverschuldung bei den Banken liegt, wird das auch im Ausland so sein. Selbstverständlich treten Banken - ausländische wie inländische - häufig zunächst mal als Käufer auf und "besitzen" selbst natürlich auch nennenswerte Anteile der Staatsverschuldung. *Das* steht außer Frage. Aber oftmals werden diese dann eben in Fonds, Versicherungen und ähnliches gepackt und an Investoren durchgereicht. Und diese Investoren sind nun mal auch, in nicht unbeträchtlichem Maße, sozusagen "jederman". Alles in allem denke ich, das die Verschuldung des Staates, je nach "Annahmen", Statistiken und Unterstellungen, zu rund 30-50% in "privaten" Händen liegt. Das sind zwar immer noch "gute" 50-70% für die Banken, liegt aber weit von 100% entfernt.

Und selbstverständlich hat das auch Konsequenzen für etwaige Schlußfolgerungen.

Für meine restliche Stellungnahme benutze ich den unten genannten Antwortbrief der Bundesregierung, wobei mir besonders folgender Satz auffällt:

„Am 30. Juni 1999 entfielen 84 % der Gesamtverschuldung der Bundesrepublik Deutschland auf Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen. Da diese nicht kündbaren Inhaberwertpapiere jederzeit frei handelbar sind, ist der Bundesregierung nicht bekannt, welche Gläubiger oder Gläubigergruppen diese Wertpapiere im Einzelnen besitzen. Somit liegt der Bundesregierung auch keine Aufteilung der gesamten Zinszahlungen nach einzelnen Gläubigern oder Gläubigergruppen vor.“

Die Bundesregierung weiß hiernach angeblich gar nicht, wer ihre Gläubiger sind!

Das glaube ich denen auf's Wort! Die haben von nix 'ne Ahnung :-).

Es ist somit auch nicht ausgeschlossen, dass irgendeine oder sogar mehrere Banken Schuldverschreibungen der Bundesregierung über 100 Milliarden Euro besitzen, die sie vielleicht, weil „frei handelbar“, im Laufe der Zeit aufgekauft haben.

1.) Logisch ist es nicht ausgeschlossen, daß MEHRERE Banken Schuldverschreibungen des Staates von insg. 100 Mrd.€ besitzen. DAS ist sogar ganz sicher!!! ;-)

2.) Das eine EINZELNE Bank 100 Mrd.€ an DEUTSCHEN Staatstiteln hält, halte ich für ausgeschlossen. Ich hatte Ihnen beim letzten mal ja schon die Aufteilung in die einzelnen Bankensektoren genannt. Wie soll es damit möglich sein, daß eine einzige Bank 100 Mrd.€ hält, wenn schon die einzelnen Sektoren nicht mal annähernd an diesen Betrag heranreichen? Gleiches können wir wohl auch für's Ausland annehmen.

3.) Schauen wir einfach mal zur mit Abstand größten deutschen Bank, der "Deutschen Bank". Im GB 2006 läßt sich ablesen, das die DB *insgesamt* »Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten« in Höhe von 43,7 Mrd.€ hält (<http://geschaeftsbericht.deutsche-bank.de/2006/gb/erlaeuterungen/erlaeuterungen27-38/35erlaeuterungen292ahgb.html?dbiquery=1%3A%26sect%3B+292a>). Und das beinhaltet auch noch ausländische! Selbst wenn man berücksichtigt, daß ich nun wahrlich kein Bilanzexperte bin und ich da irgendwas falsch verstanden habe, werden da keine 100 Mrd.€ zusammen kommen.

4.) Es macht auch gar keinen Sinn für eine Bank, sich 100 Milliarden eines einzelnen Emittenten in die Bücher zu legen - und schon gar nicht deutsche. Das sind Geier!! Die müssen und wollen Gewinne und Rendite machen!! Mit 100 Mrd. an deutschen Bundeswertpapieren ist das in ausreichendem Maße unmöglich. Als sichere Beimischung durchaus sinnvoll. Aber auch nicht mehr!

Es wundert mich weiter, dass sich die fragenden Abgeordneten mit dem Satz haben abspesen lassen: „Somit liegt der Bundesregierung auch keine Aufteilung der gesamten Zinszahlungen nach einzelnen Gläubigern oder Gläubigergruppen vor.“

Ihrer Verwunderung schließe ich mich an!! Andererseits, wie soll das funktionieren? Wie soll der Staat wissen, wo seine Anleihen letztlich überall "hingewandert" sind? Nichtsdestotrotz könnte "man" sich diesbezüglich ruhig etwas mehr anstrengen. Interessant wäre es allemal!!

Wenn demnach die Namen der Gläubiger nicht bekannt sind, an wen werden denn dann die Zinsen (2008 ca. 41 Milliarden) gezahlt? Etwa pauschal an den Weihnachtsmann?

1.) Insgesamt, also der *komplette* Staat, werden es wohl so um die 65-70 Mrd. sein. Die 41 Mrd. entsprechen der Zinszahlung nur des Bundes!!

2.) Der Weihnachtsmann würde sich bestimmt freuen :-)! Der Rentenmarkt ist der liquideste der Welt, noch weit vor dem Aktienmarkt. Staatspapiere wiederum, stellen einen reichlich dicken Brocken davon. Sie werden genauso gehandelt, wie Aktien: tagtäglich hin und her, und das auch noch weltweit!! Die Banken, Onlinebroker usw. fungieren nur noch als "Handelsplattform" (<http://www.boersenforum.de/anleihen/221791-staatsanleihen.html>); natürlich abgesehen, von denen, die sie selbst halten. Selbstverständlich ist jeder Halter von Staatspapieren und "seine" Papiere irgendwo registriert (z.T. ja sogar bei der Bundeswertpapierverwaltung selbst), aber durch den freien Handel ist es schier unmöglich, eine personen- oder gruppenbezogene Statistik zu erstellen, und das auch noch mit Summen und Restlaufzeiten etc. Genau wie bei Aktien! Wie erreichen deren Dividendenzahlungen den Aktienbesitzer? Fragen Sie mich bitte nicht, wie das rein technisch funktioniert, aber bei Volumina von weltweiten hunderten von Milliarden Euro täglich und genau so vielen Besitzumswechseln, kann es im Grunde keine exakte Statistik geben. Oder anders: Wahrscheinlich wäre es sogar möglich, ein präzise Statistik zu erstellen. Der Aufwand wäre jedoch gewaltig und extrem kostspielig!!

Und wenn Sie nochmals zum BuBa-Monatsbericht zurückkehren, dann können Sie sehen, dass das, was der BdSt detailliert als »*Privatleute, Sozialversicherungen, Bausparkassen und Versicherungen dem Staat Kapital in Höhe von 310 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt.*« bezeichnet, so explizit gar nicht aufgeführt ist. Diese 310 Milliarden sind lediglich »*Als Differenz ermittelt*«!!!

Staatsschulden waren schon immer im Laufe der Geschichte ein hervorragendes Erpressungsmittel für die Gläubiger.

Das ist wahr!! Fugger läßt Grüßen!! Deshalb ist es auch nicht ganz ungeschickt, das Volk selbst gleichzeitig zum Gläubiger und Schuldner zu machen. Dann fällt das ganze nicht so direkt auf.

Aber selbstverständlich besitzen die Banken eine gewisse Gläubiger-Macht, dem will ich gar nicht widersprechen. Wenn den Banken einfallen sollte, keine öffentlichen Wertpapiere mehr aufzukaufen, ist Schicht im Schacht. Allerdings werden dann ihre alten Wertpapiere ebenfalls wertlos. Das können sie sich gar nicht erlauben, weil sie dann pleite wären. Das ganze stellt fraglos

eine recht häßliche, *gegenseitige* Abhängigkeit dar. Nur eben keine hundertprozentige und mit der Betonung auf "Gegenseitigkeit"!!

Dabei denke ich besonders an die bekannte Politik der Weltbank.

In der Tat!! Joseph Stiglitz hat dazu ein recht aufschlußreiches Buch geschrieben. Lesenswert. (Auszüge hier: [http://www.miprox.de/Wirtschaft\\_allgemein/Stiglitz-Die\\_Schatten\\_der\\_Globalisierung.html](http://www.miprox.de/Wirtschaft_allgemein/Stiglitz-Die_Schatten_der_Globalisierung.html))

Durch die internationalen Verflechtungen ist ja kaum noch durchsichtig, wer an welcher Stelle Macht ausübt.

Völlig richtig!! Nur sollte "man" als Reaktion auf diese Undurchsichtigkeit nicht mit noch mehr Undurchsichtigkeiten aufwarten. Der ganze Klumbatsch ist meiner Ansicht nach leider Gottes weitaus komplizierter, als daß "die Banken", via Staatsverschuldung, den Staat im Griff hätten. Es steht außer Frage, daß die hohen Herren/Damen "mauscheln" bis zum Abwinken, und das oft genug nicht gerade zum Vorteil von "Lieschen Müller". Aber eben auch in beide Richtungen!! Und auch "Lieschen Müller" selbst trägt ihr fragwürdiges Scherflein zu dem ganzen Chaos bei. Aber das würde an dieser Stelle zu weit führen.